

## RUNDBRIEF JUNI 2023

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg informieren:



### Wie geht unsere Stadt mit der Hitze um?

Rasenflächen benötigen im Sommer jede Woche etwa 20 Liter Wasser pro Quadratmeter.

Die Anzahl der heißen Sommertage nimmt über die Jahre zu. Besonders an diesen Tagen heizen sich versiegelte Flächen stark auf. Im städtischen Kontext nennt sich dieses Phänomen „Wärmeineffekt“. Die Liste der Konsequenzen ist lang: eine erhöhte Sterberate, verminderte Schlafqualität und Leistungsfähigkeit sind nur eine kleine Auswahl. Sowohl ein erhöhtes Rückstrahlvermögen (z.B. durch stärker reflektierende Oberflächen), als auch eine grüne (z.B. Grünflächen, Baumbestände) und blaue Infrastruktur (Wasserflächen) kann den Hitzedruck merkbar senken. Versiegelte Flächen absorbieren die Wärme, Niederschlagswasser läuft größtenteils ab. Im Kontrast dazu sind natürliche Flächen meist mit Vegetation bedeckt und speichern Feuchtigkeit. Durch die Verdunstung wird die Umgebung gekühlt, zusätzlich beschattet die Vegetation den Boden.

Doch nicht jede Vegetation kommt mit Dürrestress und hohen Temperaturen zurecht, auch krautige Pflanzen unterscheiden sich stark. Grundsätzlich ist eine gut etablierte, höher stehende Wildblumenwiese dürrerotoleranter als ein kurz gemähter Rasen. Gerade bei den Wildblumen gibt es Dürreprofis, hier eine Auswahl:



Gewöhnlicher Natternkopf



Kartäusernelke



Wiesen-Schafgarbe



Wiesensalbei



Echtes Labkraut



Weiße Lichtnelke

! Ein zu kurzer Wiesenpflegeschnitt lässt die Wiese besonders schnell austrocknen. Wir empfehlen in Trockenperioden eine Schnitthöhe von 10 Zentimetern nicht zu unterschreiten.